

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Komm.

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: B 1 Berlin 5481, Tel. Wk.: Kottb. Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlag GmbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin W 28 27 870.

Erscheint täglich außer Montags

Angelgenverwaltung, Expedition GmbH, Berlin, R. F. S. H. 1825/26, Schluß

WAHLT überall Delegierte zum Antikriegskongress in Amsterdam

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit eta. Zustellung: pro Woche 60 Pf., pro Monat 2,60 M., einjäh. 27,00 M., Postbezug pro Monat 2,60 M., nach: Weltansch., Streifenband im Inland 4,20 M., im Ausland 4,60 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Angelgenpreis: Die 12teil. Mißmeterzeitung mit 2,50 M. Arbeiterorgan u. Kommittee. Kleine Wk.: Zeitwort 20 Pf., Ueberblick 30 Pf. Arbeiter.

3teil. Zeitungsorgan 20 Pf. (artf. Wort 5 Pf.)

Erst Schnaps, dann Mord!

Wie Hitlers Sturmführer Arbeiter abschlagen lassen

Zuchthaus für Antifaschisten!

Flammender Protest gegen Sondergerichtsjustiz!

Die von Hindenburg eingesetzten, von zahlreichen sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Organen begründeten Sondergerichte ziehen ihre Schreckenstendenzen durch ganz Deutschland. In Preußen wird heute den Reichsbannerarbeitern und ihren kommunistischen Klassenkämpfern von Ohlau das Urteil gesprochen werden. In Hamburg verhängte das Sondergericht gestern zwei Jahre Zuchthaus über einen Arbeiter, der eine Kumpel mit einem Polizisten hatte. In Lübeck wurden Antifaschisten zu 2 und 3 Jahren Zuchthaus abgeurteilt. In Halle erhielten 24 Arbeiter je 3 bis 6 Monate Gefängnis. Am kommenden Mittwoch wird das Berliner Sondergericht seine Tätigkeit aufnehmen. Schon sind die Verhandlungen gegen zwei Klassenkämpfer Berliner Arbeiter angehängt.

Angewiesen hat gestern in Weithen der Prozeß gegen die verruchten Sakenkreuzmörder begonnen, die in Potempa unseren Genossen Dieckhoff vor den Augen seiner Mutter im Bett abgegeschlagen haben. Obwohl es sich um kaltblütigen Mord handelt, ist die Anklage nur auf Totschlag erhoben und auch die Prozeßführung ist entsprechend. Im Gerichtssaal sind die Nazi-Oberführer — an der Spitze der SA-Führer von Oberschlesien — erschienen. Sie begrüßen die angeklagten Weithen mit Sandstrich, die Herren SA-Führer, deren Chef Röhren von Schleicher und deren Oberchef Hitler von Bayern und Hindenburg empfangen wird. Hitler, der seinen Selbstmordat-Lügebrunne zur Verteidigung der Mörder entsandt hat. Und der „Angriff“ des blutigen Goebbels, das Blatt der Mörder von Potempa, darf angeklagt die Hoffnung und Förderung ausdrücken, daß die Klassenjustiz die kommunistischen und Reichsbannerangeklagten von Ohlau „zum Tode verurteilen und schnellstens einen Kopf kürzer machen läßt“.

Aber aus den Massen des werktätigen Volkes dröhnt den Herren da oben immer lauter und lauter der Ruf in die Ohren: Fort mit der Sondergerichtsjustiz! Freiheit für die Proletarier, die sich gegen den Naziterror zur Wehr setzen! Die Reaktion macht Reichsbanner- und kommunistischen Arbeitern unterschiedlos den Prozeß. Unterschiedlos müssen sie in roter Einheitsfront dem Faschismus den Prozeß machen.

Die Menehalmörder des „Dritten Reiches“

Deuthener Naziprozeß enthüllt — Proletarier, denkt immer daran!

Deuthen, 19. August. (Eig. Drahtbericht.) In Deuthen (Oberschlesien) hat heute morgen der Sondergerichtsprozeß gegen die neun SA-Leute begonnen, die in der Nacht zum 9. August unsere zwei Genossen Kuntz und Aljos Pieczuch aus Potempa in ihrer Wohnung überfielen und vor den Augen der 77-jährigen Mutter Pieczuch im Bett auf bestialische Weise ermordeten.

Sie haben den Schlafenden im Bett überfallen und minutenlang mit Gummiknüppeln und schweren Stöcken geschlagen. Während der Mißhandlungen bligten die Taschenlampen der Mörder, die in keiner Scham schliefen lassen wollten. Schließlich jagten sie dem schon tödlich verwundeten eine Kugel in den Kopf. So nach der Arbeiter Genosse Pieczuch, ermordet von der SA, der Hitlerischen Kapitalpartei.

Im Gerichtssaal, wo sich die SA-Führer drängen, herrscht ebenso wie auf der Bank der Angeklagten eine geradezu ausgelassene Stimmung. Man lacht, reißt Witze und benimmt sich, als ob man schon freigesprochen wäre oder im Verurteilungsfall sich der weiteren Dinge wegen nicht aufzuregen braucht. Vom Staatsanwalt, der den Mord zum Totschlag bagatelisierte, fürchten die Angeklagten offenbar wenig; er benimmt sich auf-

fallend passiv und greift so gut wie überhaupt nicht in die Verhandlung ein. Auch der Vorsitzende unternimmt nichts, die Hintergründe der Mordtat aufzuhellen und die Hintermänner ans Licht zu ziehen.

Vor Beginn der Verhandlung erscheint eine Reihe von SA-Führern. Sie grüßen die Angeklagten mit dem Ruf „Heil Hitler“. Der Gauleiter von Oberschlesien, Kahnsdorf, gibt jedem Angeklagten die Hand. So demonstrativ solidarisiert sich die Hitlerführung mit den vertierten, verbrecherischen Mördern.

Denn anders kann man diese Burichen nicht bezeichnen. Sie sind am 9. August um 9 Uhr abends von einem Auto abgeholt und zum Sturmführer der SA, Hoppe, gebracht worden. Von dort wurden sie nach Potempa zu dem Angeklagten Pichmann gebracht. Pichmann ist der Kommandant der SA in Potempa.

Er machte den Plathunden mit Schnaps, Bier und Zigaretten Mut und führte sie zur Wohnung des Arbeiters Schwinge.

und nur durch Zufall entging Schwinge den Mördern. Im Nebenhause, wo die Witwe Pieczuch mit ihren Söhnen wohnte, gelang der teuflische Plan.

Die Angeklagten, alles SA- und SS-Leute, gebrauchten die lächerliche Ausrede, daß sie „nicht gewußt“ hätten, was geplant

Telegrammfut überhäuft Sondergericht

Steslan, 19. August. (Eig. Bericht.) Der heutige Tag des in Preußen durchgeführten Sondergerichtsprozesses gegen die Ohlauer Arbeiter ergab eine weitere Entlastung der Angeklagten, so daß vier von den 45 Haftentlassenen werden mußten.

Das Gericht steht nämlich unter dem Eindruck des Proteststurms, der von der roten Hilfe gegen die Sondergerichtsjustiz entfesselt worden ist. Auch die bürgerliche Presse meldet, daß das Sondergericht geradezu von einer Telegrammfut überhäuft wird; immer wieder wird von Organisationen und Betriebsarbeitern telegraphisch die Freiprache der Angeklagten und die Aburteilung der Nazis als der Profiteure geordert. Der Vorsitzende nahm heute in der Verhandlung zu dieser Protestaktion Stellung; er nannte sie einen „unzulässigen Versuch, auf das Gericht Druck auszuüben“.

„... als sie bewaffnet wurden und zur Mordstelle zogen. Der Führer der Mordkommission sei ein SA-Führer gewesen, der heute flüchtig und angeblich nicht auffindbar ist. Um die Mörder zu entlasten, verjüden Angeklagte und Verteidigung, die Schuld auf den flüchtigen SA-Führer abzuladen. Die Hunde haben Mut genug, um unbewaffnete, schlafende Menschen niederzumetzeln; vor Gericht aber drehen und winden sie sich feige.“

„... immerhin muß der Angeklagte Kotech zugeben, daß auf dem Hinmarsch der Mörder der Auspruch fiel: „Halbe Arbeit

Strecke frei!

Bilanz der Reichsbahn in den Jahren 1928 bis 1931:

Für die ausländischen Tribut- rüber	2 640 000 000 Mark
Für die inländischen Zinsräuber und Dividendenschlucker	720 000 000 Mark
Abbau an Arbeitern und unteren Beamten	90 775 Mann
Neueinstellungen höherer Beamter und Antreiber	2 435 Mann

Macht zusammen: Dormüller-System

Eisenbahner! Macht Schluß mit dieser Wirtschaft! Weg mit den Tributaten und Dividenden! Weg mit den Riesengehältern für die höhere Bürokratie! Kampf dem Werkfaschismus! Nieder mit dem Stoppuhrsystem! Keinen Pfennig Lohnabbau mehr! Kämpft in den Reihen der Antifaschistischen Aktion für höhere Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen!

